

ERASMUS+ 2021/2022

Zeitraum: WS 2021/22

Gastland: Spanien

Gastuniversität: UNIVERSIDAD

AUTONOMA DE MADRID

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 02.04.2022

Persönlicher Erfahrungsbericht

Dass ich ein Auslandssemester in mein Jurastudium integrieren möchte, war mir seit Studienbeginn klar. Dass es dabei – aufgrund meiner bereits bestehenden Spanischkenntnisse – in ein spanischsprachiges Land gehen soll, ebenfalls. Dadurch blieben für mich die drei großen Fragen wann, wohin genau und wie lange. Die Antworten auf jede der drei Fragen sind natürlich sehr subjektiv. Trotzdem möchte ich dazu meine Überlegungen aus der (noch sehr frischen – meine Rückkehr nach Deutschland liegt weniger als einen Monat zurück) Retrospektive teilen, in der Hoffnung eine Entscheidungshilfe geben zu können.

Wann?

Die Frage, wann im Studienverlauf ich mein Auslandssemester angehen möchte, war für mich am einfachsten zu beantworten. Aufgrund der Corona-Pandemie kamen einige Semester ohnehin nicht infrage. Gleichzeitig kam mir ein Zeitpunkt, zu dem ich schon scheinbar bin, aber das Examen noch vor mir habe, passend vor. Ich hatte lediglich Bedenken, dass mich das Auslandssemester vor dem Examen zu sehr aus dem deutschen Recht und dem Lernen rausbringen würde. Insbesondere, wenn es zeitnah danach mit der Examensvorbereitung losgehen soll. Letztendlich sah ich die Zeit aber eher als letztes Kräftesammeln vor dem Examen und – das wird wohl jede*r bestätigen können, der*die die Erfahrung gemacht hat – geht ein Semester deutlich schneller rum als gedacht. Außerdem ist die Chance im Rahmen des Erasmus+ Programmes ins europäische Ausland zu gehen, relativ niedrigschwellig und einfach zu organisieren. Die Möglichkeit nach dem Examen – ggf. länger – noch einmal wegzugehen besteht dann immer noch.

Auch die Frage, ob es das Sommer- oder Wintersemester sein soll, war für mich leicht zu beantworten: Durch die verschiedenen Semesterdaten, würde man – ginge man im Sommersemester – das Ende der Vorlesungszeit und die Klausurenphase des Wintersemesters in Deutschland verpassen. Im Wintersemester dagegen gibt es keine Überschneidung, lediglich

die Sommersemesterferien vor Beginn des Auslandssemesters fallen sehr kurz aus. Dafür hat man dann längere Wintersemesterferien nach Ende des Auslandssemesters, die man gut für ein Praktikum und/oder Reisen verwenden kann. Direkt auf Madrid bezogen wollte ich außerdem lieber auf den deutschen Winter verzichten und den im wärmeren und sonnigeren Spanien verbringen, als den sehr heißen spanischen Sommer zu erleben.

Wohin?

Wie bereits geschrieben, war für mich klar, dass es in ein spanischsprachiges Land gehen soll. Im Rahmen des Fremdsprachenscheins hatte ich bereits spanisches Recht belegt und die Kooperation der Goethe-Universität mit der Universidad Autonoma de Madrid kam gelegen. Als (spanischsprachige) Alternativen hätte es auch nach Bogota gehen können oder die Möglichkeit bestanden, selbst einen Aufenthalt zu organisieren. Beides kam für mich nicht infrage. Zwar war – und ist es – mein Wunsch ein Jahr an einer lateinamerikanischen Uni zu studieren, jedoch birgt diese Option einen deutlich höheren Organisationsaufwand (Kontakt zur Gastuniversität herstellen, ggf. Stipendium beschaffen, Beschreiten eines neuen Weges, ohne vorherige Erfahrung durch andere Studierende, usw.). Zudem verliert man nicht vollständig den Kontakt zum Heimatort. Familie und Freund*innen können zu Besuch kommen, wer möchte kann auf Heimaturlaub gehen oder Weihnachten (im Falle des Aufenthalts im Wintersemester) mit der Familie verbringen. Madrid kam mir also als die beste, einfachste und niedrigschwelligste Option vor. Und natürlich hat Madrid als Hauptstadt mit 3,25 Millionen Einwohner*innen im Zentrum von Spanien viel zu bieten.

Wie lange?

Am schwierigsten zu beantworten war für mich die Frage, wie lange ich bleiben möchte – ein oder zwei Semester? Anfangs bewarb ich mich nur für ein Semester, weil ich das Auslandssemester – wie bereits beschrieben – mehr als kurzes, spannendes Intermezzo vor dem Examen und zum Energietanken begriff, für mich ein längerer Auslandsaufenthalt nach dem Examen aber noch ansteht. Zudem passte ein Semester mehr in meinen – mittlerweile schon wieder mehrmals geänderten und umgeworfenen – Studienverlauf. Dass dabei während des Semesters immer wieder der Wunsch aufkam, doch länger zu bleiben, antizipierte ich bereits. Glücklicherweise gibt es auch die Möglichkeit – vorausgesetzt es gibt genug Plätze – noch während des Semesters um ein weiteres Semester zu verlängern.

Ob man letztendlich ein oder zwei Semester bleibt, hängt aus meiner Sicht davon ab, ob man richtig in der neuen Stadt ankommen und Leben möchte, oder den Auslandsaufenthalt mehr als Rauskommen und neue Erfahrungen sammeln begreift.

Ist ersteres das Ziel, würde ich definitiv zwei Semester empfehlen, denn ein Semester geht schnell rum: Die ersten beiden Monate sind ohnehin durch Wohnungssuche, Einfinden, Uni(-alltag) und Menschen kennenlernen, usw. geprägt. Anschließend „lebt“ man etwas mehr in der neuen Stadt, unternimmt und erkundet mehr und mehr, aber dadurch verfliegt die Zeit nur umso schneller bis zur Weihnachtspause. Ob man heimfährt oder nicht, stellt die eine Zäsur dar: Die

Vorlesungen sind beendet, Uni findet nicht mehr statt, viele Spanier*innen sind bei ihren Familien und viele Erasmus Studierende auf Familienbesuch. Im Januar stehen dann nur noch die Klausuren an und ehe man sich es versieht, ist das Semester um. Zwar kann man durch Erasmus Events, Uni-/Sprachkurse, Sport usw. sehr schnell andere Auslandsstudierende kennenlernen, der Kontakt zu Spanier*innen, die alle schon in sozialen Bezügen leben, passiert dagegen etwas langsamer und viel zufälliger und braucht daher mehr Zeit. Sowohl ich als auch viele meiner Mitstudierenden hatten das Gefühl erst nach etwa 4-5 Monaten ein stabiles soziales Netz zu haben, sich gut auszukennen und richtig angekommen zu sein. Auch für die Sprachkenntnisse lohnt sich ein zweites Semester definitiv, sowohl in Bezug auf konversationelles als auch akademisches Spanisch.

Doch auch ein Semester ist definitiv lohnenswert. Madrid hat kulturell (Museen, Theater, Kinos, usw.) unglaublich viel zu bieten und liegt sehr zentral in Spanien, bietet also einen super Ausgangspunkt ganz Spanien zu erkunden. Neue, oft lang haltende Freundschaften mit anderen Auslandsstudierenden sind – wie bereits beschrieben – leicht geschlossen. Und auch in bereits 6 Monaten erhält man gute und bleibende Einblicke in das Unisystem, die Sprache, Lebensweise und Eigenheiten einer anderen Stadt.

Ich bin am Ende nur ein Semester in Madrid geblieben. Neben persönlichen Gründen vor allem, weil ich – insbesondere vor dem Examen – nicht zu sehr aus meinem Leben in Deutschland rausgerissen werden wollte und immer noch die Möglichkeit sehe nach dem Examen – sei es im Rahmen eines LL.M. oder einfach so – erneut ins Ausland zu gehen.

Hinweise und Tipps

Hier noch ein paar Tipps, die ich hilfreich fand bzw. Erfahrungen, die ich gemacht habe:

- Vorbereitung in Deutschland: Den Vorbereitungsprozess empfand ich als nicht so schwierig und stressig wie in vielen andern Erfahrungsberichten beschrieben. Der Leitfaden im Erasmus-Portal nimmt eine*n gut an die Hand und Frau Shukvani (vielen Dank noch einmal an dieser Stelle!) steht jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.
- Anfangsphase: Am Anfang in Spanien wirkt alles sehr undurchsichtig, unklar und nichts scheint zu funktionieren. Das ist normal, geht allen so und legt sich nach den ersten Wochen. Die Spanier*innen sind den Umgang mit Erasmus-Studierenden gewohnt, i.d.R. sehr nachsichtig und hilfsbereit. Seien es verpasste Fristen, Überschneidungen in der Fächerwahl o.Ä., alles lässt sich lösen und zur Not hilft es meist persönlich zu den entsprechenden Offices an der Uni zu gehen. Auch gibt es einige entsprechende Whatsapp-Gruppen. Die helfen weniger inhaltlich als die Sicherheit zu haben, dass niemand durchblickt :D
- Wohnsituation: Ich bin eine Woche vor Beginn der Vorlesungszeit nach Madrid gekommen, habe in eine Hostel gewohnt und von dort aus über Idealista und entsprechende Facebookgruppen auf Wohnungsbesichtigungen gegangen. Mir war es wichtig mit Spanier*innen und nicht in einer Erasmus-WG zu leben. Achtet vor allem auf

vorhandene Heizung (Winter), Helligkeit und Fenster im Zimmer und wenn möglich Mitbewohner*innen. Spanisches WG-Leben ist deutlich weniger persönlich als deutsches, aber mit etwas Glück kann man gut Anschluss über die WG finden. Außerdem: Auch hier einen kühlen Kopf bewahren. Man landet nicht auf der Straße und ich empfand es als besser nicht in Torschusspanik zu verfallen, sondern noch ein paar Besichtigungen mehr zu machen und am Ende in einer coolen WG zu landen.

- Kurswahl: Vieles lässt sich regeln, indem man ins jeweilige International Office geht. Außerdem muss man nur 51% juristische Veranstaltungen belegen, das Auslandssemester bietet also eine gute Möglichkeit in andere Fachbereiche zu schnuppern.
- Leistungen: Ich empfand es als gut einen Kurs auf englisch zu belegen, um auf der sicheren Seite zu sein (einen Kurs muss man für die Nicht-Zählung und Anerkennung des Auslandssemesters mindestens bestehen), den Rest auf Spanisch, um die Sprache etwas zu erlernen (auch wenn man je nach Dozent*in teils sehr wenig versteht).
- Vergünstigungen: Unbedingt immer nach Studi-Rabat fragen (Museen, Theater usw.). Den gibt es fast immer, aber meist nicht automatisch.
- Verkehrsmittel: Direkt am Anfang (oder noch in Deutschland) einen Termin zum Erstellen der Monatskarte für die Öffentlichen Verkehrsmittel ausmachen, die Termine sind meist für mehrere Wochen ausgebucht. Mit dem Monatsticket (20€ für <26 Jahre) kann man in der ganzen Region (nicht nur der Stadt) alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen.
- Anerkennung von Leistungen: Bezüglich der Anerkennung von Leistungen für den Schwerpunkt am besten am Anfang des Semesters mit Frau Shukvani Rücksprache halten.
- Bei der Ausstellung des Studi-Ausweises am Ende nochmal nachdenken: Ihr benötigt (i.d.R.) kein Santander-Konto;

Fazit

Ein Auslandssemester in Madrid kann ich uneingeschränkt empfehlen, nicht nur hat man absolut nichts zu verlieren, sondern höchstwahrscheinlich wird der Aufenthalt eine tolle und prägende Zeit werden. Neben den oft genannten Vorteilen bezüglich Sprachkenntnissen, neue Kultur und Menschen kennenlernen, an einer neuen Uni studieren usw. haben mir vor allem die große (Ausprobier-)Freiheit und Möglichkeiten in Madrid gefallen. Niemals sonst hatte ich das Gefühl so viele Freiheiten zu haben, mich ausprobieren und spontan sein zu können. Madrid hat außerdem – wie schon mehrmals betont – sehr viel zu bieten und auch Spanien ist ein unglaublich spannendes und vor allem facettenreiches Land.

Wenn Du noch weitere Fragen zum Auslandssemester in Madrid hast, melde Dich gerne unter meiner Unimail: s1227691